

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Unser Tag. 1947-1949 1949

138 (26.11.1949)

Dem kostenlosen BROT entgegen!

Von LEX ENDE

Der Krieg unterbrach zeitweilig die Entwicklung zum Kommunismus, doch nach dem Siege wurde sie sofort wieder als Richtung und Ziel aufgenommen. Als heute vor zwei Jahren, 1947, ein weiteres sowjetisches Jahrzehnt vergangen war, da zeigte es sich bereits, daß die Sowjetmenschen rascher, als ihre Feinde es erwarteten die schweren Schäden des Krieges überwinden werden. Der erste Nachkriegsfünfjahresplan, der bis 1950 befristet war, wird bereits Ende dieses Jahres erfüllt und übererfüllt sein, das heißt ein Jahr früher. Der sozialistische Wettbewerb, dieser einzigartige Arbeitselan freier sozialistischer Menschen, hat dieses neue „Wunder“ bewirkt. Schwerindustrie und Landwirtschaft, denen der Hitlerkrieg größte Schäden zugefügt hatten, sind wiederhergestellt. Gleichzeitig konnte die Konsumgüterproduktion quantitativ und qualitativ auf früher nie erreichte Rekordhöhen gebracht werden. Sie wird noch weiter wachsen. Das große Warenangebot erlaubt die Abschaffung des Kartensystems, eine wiederholte Preiserhebung und damit fortgesetzte Steigerung der Realeinkommen. Da es keine Kapitalisten und Großgrundbesitzer gibt, fließen alle geldlichen Überschüsse aus Produktion und Handel der Volkskasse (Staatskasse) zu und werden zur weiteren Steigerung und damit Verbilligung der Produktion oder für soziale kulturelle und wissenschaftliche Zwecke ausgegeben.

In dem Maße nun, wie die Produktion immer weiter gesteigert wird (und es gibt im Sozialismus faktisch keine Grenze) werden die Preise weiter fallen und für verschiedene Warengattungen früher oder später praktisch auf den Nullpunkt gelangen. Es ist daran gedacht, daß zuerst das Brot gratis abgegeben werden soll. Das Volk selbst wird sich dieses Geschenk machen. Andere Bedarfsgüter werden folgen. In Amerika ist jede Ueberproduktion an Getreide, Kaffee oder Waren des alltäglichen Bedarfs wegen der fallenden Preise eine Katastrophe — für die Kapitalisten. Man schüttet Millionen Tonnen Weizen oder Kaffee ins Meer oder verbrennt sie, statt unter das Volk zu verteilen stoppt die Produktion und wirft die Arbeiter auf die Straße. In der Sowjetunion ist jede Ueberproduktion ein Glück — für das Volk. Die Waren werden billiger und wenn die Produktion übermäßig wird, so billig, daß sie „nichts mehr kosten“.

Es wird die Zeit kommen, da die produktiven Kräfte einen ungeahnten Entwicklungsstand erreichen werden, die Arbeitsproduktivität die alten Vorstellungen kapitalistischer Gesellschaften restlos zerstören wird. Es erfolgt der Uebergang vom sozialistischen Prinzip — jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Leistungen — zum kommunistischen Prinzip: jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen. So ist das Wort Stalins zu verstehen:

„Wenn wir die wirtschaftlich führenden kapitalistischen Länder überflügeln, können

Was würden Sie sagen, wenn Sie eines Tages Brot und andere Dinge des täglichen Bedarfs nicht mehr gegen Geld zu kaufen brauchten, sondern einfach in schönen Magazinen kostenlos abholen könnten? „Nicht schlecht, aber unwahrscheinlich, daß es einmal so sein wird“, werden Sie sagen. Sie irren! In der sozialistischen Sowjetunion wird es in einigen Jahren bereits so weit sein. Stufenweise, beginnend mit Mehl, Brot und anderen Backwaren, werden die Sowjets für die wichtigsten Bedarfsgüter das Geld überflüssig machen. Darin äußert sich, von vielen anderen Dingen abgesehen, der Uebergang vom Sozialismus zum Kommunismus in der Sowjetunion, worüber in der letzten Zeit auch in der deutschen Presse immer häufiger geschrieben wird. Wie ist das alles zu verstehen?



Ernte auf einem Kollektivwirtschaftsfeld

Aufn.: Archiv

land und sein Kampfgefährte Friedrich Engels aus Elberfeld im Wuppertal im alten wie im neuen „Rußland“ mehr galten als im eigenen Vaterland und ihre u. a. aus der klassischen deutschen Philosophie entwickelten Ideen jenseits unserer Ostgrenzen und nicht bei uns zuerst verwirklicht wurden und werden. Indem wir uns zu dem großen Staatsmann Stalin und seiner Politik bekennen, folgen wir gleichzeitig unseren größten Landsleuten neben Goethe Karl Marx und Friedrich Engels. Für die Sowjetmenschen wird das kostenlose Brot keine außerordentliche Ueberraschung sein. Schon seit Jahrzehnten ist für sie vieles gratis, z. B. die ärztliche Behandlung, die vom Staat übernommene Sozialversicherung, der Aufenthalt in Erholungsheimen, die Wartung und Verpflegung der Kleinen in den Kindergärten, die Berufsausbildung, die Schulen und in wachsendem Maße (durch Stipendien) auch der Hochschulbesuch. Doch dies alles war nur

ein Anfang, und — fügen wir hinzu — nichts fiel den Sowjetmenschen einfach in den Schoß oder flog ihnen gleich gebratenen Hühnern in den offenen Mund (wie man es oft bei uns in Deutschland erwartet). Es waren und sind noch große Anstrengungen notwendig, die aber das Sowjetvolk mit Begeisterung macht, weil es für sich selbst arbeitet und sich seiner großen Mission für die Menschheit bewußt ist. Die Schwelle zum Kommunismus wurde bereits überschritten. Gewaltige Projekte sind nach dem Kriege in Angriff genommen worden, um den vollen Sieg des Kommunismus „heranzuschleppen“. Das erste Jahr des besonderen 15-Jahresplanes zur Bekämpfung der Dürre und zur Fruchtbarmachung von Millionen Hektar bisheriger Wüste ist vorfristig erfüllt worden. Milliarden von Bäumen werden gepflanzt. Neue Seen von der Größe Belgiens und sogar Englands entstehen. Hierbei wird die Atomkraft zu friedlichen Sprengungen erstmalig in Anwendung gebracht.

Ströme, die nach dem Norden fließen, werden nach dem Süden, mehrjähriges Getreide bis in den hohen Norden gezwungen. Wüsten und Tundragebiet werden sich in Felder und Gärten. Mehr Fruchtbäume als in ganz Europa zusammen werden neu angepflanzt. Die agrarische Produktion steigt ständig. Sie wird nach 15 Jahren um die Hälfte größer sein als bisher. Ein besonderer Dreijahresplan zur Entwicklung der Viehzucht wird bis 1951 eine Steigerung der Produktion von Fett, Fleisch, Butter und Milch auf das 1½fache bringen. Der Bergbau wird vollkommen automatisiert, so daß Ingenieure die Hauptarbeit verrichten können. Hunderttausende, in einigen Jahren Millionen von Handwerkern werden Techniker, Ingenieure und sonstige „Intellektuelle“. Die Kluft zwischen Hand- und Kopfarbeit ist schon im Schwirnen begriffen. Um das alles zu erreichen, braucht die Sowjetunion keinen Krieg. Ganz im Gegenteil, sie braucht den Frieden, denn hier wird das größte Werk des Friedens seit Menschengedenken vollendet.

Fürwahr, die Arbeitsproduktivität wird die alten Vorstellungen kapitalistischer Gesellschaften restlos zerstören; und da sollen wir Deutschen uns mit lächerlichen Dollars die einzigartige Chance abkaufen lassen, in Freundschaft mit der Sowjetunion an dieser Entwicklung zu den höchsten Gipfeln des menschlichen Glücks teilzunehmen?! Die amerikanischen Kriegstreiber mögen nazistische Kriegsverbrecher und korrupte SPD-Führer, alte Zentrums-Separatisten und erschreckte Spießbürger für sich gewinnen, die einfachen Menschen in Deutschland, heute oft noch verwirrt und Opfer der Antisowjethetze, werden sich nach dem Osten orientieren und es damit ihren Brüdern in Frankreich, England und Italien gleich tun, die bereits zu Millionen „auf Moskau“ schwören, weil sie wissen, daß mit dem kostenlosen Brot in der sozialistischen Sowjetunion die Stunde auch ihrer endgültigen Befreiung geschlagen hat.

In der Geschichte der Menschheit wird ein neues Blatt aufgeschlagen werden, und wir, Zeitgenossen dieser historischen Halbjahrhundertwende, werden es noch erleben.

Bildung in der SU — Recht und Pflicht

Die Bürger der UdSSR haben das Recht auf Bildung.

Dieses Recht wird gewährleistet durch die allgemeine Grundschulpflicht, durch die Unentgeltlichkeit der Bildung, einschließlich der Hochschulbildung, durch das System staatlicher Stipendien und für die überwältigende Mehrheit der Hochschüler durch Erteilung des Schulunterrichts in der Muttersprache, durch Organisation unentgeltlicher Produktions-, technischer und agronomischer Schulung der Werktätigen in den Betrieben, den Sowjetwirtschaften, den Maschinen- und Traktorenstationen und den Kollektivwirtschaften.

(Artikel 121 der Stalinschen Verfassung.)

„Alles wird neu sein!“ / Auszug aus dem Buch „Ohne Atempause“ von Ija Ehrenburg

Ljass hielt einen Vortrag über Jarowisierung des Weizens. Er zeigte Photographien, zeichnete die Grenzen der verschiedenen Zonen auf die Tafel, zog sogar Samen aus der Tasche. Der Schluß war unerwartet: „Was meint ihr eigentlich? Daß die Bolschewiki einfach eine Partei sind? In Amerika gibt es zwei Parteien, Demokraten und Republikaner, und eine Katz' weiß, was eigentlich der Unterschied ist. Nein, Genossen, die Bolschewiki sind ein Geschlecht. Da war bei uns in Mittelasien eine Wüste. Die Wüste existiert nicht mehr — nur Gärten. Ich habe Euch erzählt, wie wir hier Sümpfe austrockneten. Diese ewigen Fröste wird's bei uns überhaupt nicht mehr geben. Was wir säen, das wächst auch. Das Leben des Menschen werden wir verlängern, aber das Leben der Pflanzen unbedingt abkürzen. Das hat die Menschheit in den Windeln gedacht, daß der Herrgott alles schaffe. Später sagten sie: „Die Natur“, und mit solcher Ehrfurcht. Tja, gegen die Natur kommt keiner an. Aber wir, die Bolschewiki, wir ändern auch die Natur. Wir schaffen selbst wie der Herrgott, Flüsse fließen. Wenn sie uns unbequem sind, verlegen wir ihr Bett: Fließ hier! Im Norden gab es Eis, sonst nichts. Von nun an werden Passagierdampfer fahren: Archangelsk — Wladiwostok. Mit Zwischenhäfen. Ja, begreift doch, wir haben dieses Zeug da eben erst angepackt! Aus Batum nach Murmansk werden wir in einem Tag fliegen. Und Murmansk selbst? Ich war vorigen Sommer dort — ein Märchen! Da geht einer hin und schaut — gestern kleine Erdlöcher und Lappen, und heute Sanatorien in diesem neuen Stil.

Wie hat man früher gedacht? „Der Mensch bleibt ewig der Gleiche!“ Ich weiß noch, wie mein Vater sagte: „Na ja, die Dampfmaschine haben sie erfunden, und die Engländer haben ihre Verfassung, aber der Mensch ist eine Bestie, er weiß, was er will — klaut einen roten Lappen, leert ein Fläschchen oder zwei, verzehrt seinen Hering dazu — und fertig — nun leg dich hin und stirb. Wir aber, Genossen, wir pflanzen nicht nur Weizen am Nordpol, wir werden den Menschen so

ummodellern, daß er sich selbst nicht mehr kennt. Und wenn er liest, wie wir Heutigen leben, wird er den Kopf schütteln: was waren das für Wilde! ... So wie wir über den Urmenschen. Nur hat man früher zehntausend Jahre dazu gebraucht, wir aber werden in hundert fertig damit. Nehmen Sie mich zum Beispiel. Was war ich nicht alles im Leben! Hab' mich in der Welt herumgetrieben — hierhin, dorthin. Wenn man so zuhört, scheint interessant, aber in Wirklichkeit — Leere. Bewegte habe ich mich viel, aber in mir war es kalt wie am Nordpol. Aber als ich die Bolschewiki sah, wußte ich: zum Kuckuck nochmal, das sind Menschen! Mit mir in der Zelle, daß ein Junge. Ihn verhörten sie mit vorgehaltener Pistole: „Wo ist die Druckerei?“ Und zur Antwort schrie er ihnen was zu über Lenin: wie groß Lenin ist. Das ist was anderes, als Vorlesungen halten im Klub. Oder ein Jugendfreund von mir, Sjomka, jetzt ist er Genosse Walujew, er war 38 Jahre alt, aber er hat sich ans Studieren gemacht. Und als ich das alles sah, da wurde ich selbst ein anderer. Als hätte

man einem Wildling ein Edelreis aufgesetzt. Ein anderer Mensch bin ich jetzt und sehe auch die Mensch' anders.

Ich weiß jetzt, wozu das alles ist. Es ist eine Lust zu leben. Alles wird neu sein bei uns: Neue Steine, neue Pflanzen, neue Tiere und vor allem neue Menschen. Gestern ist so ein Schurke zu mir gekommen. Ein Ausländer. Erzählte, wie sehr sie auf unsere Samen erpicht sind. Meinte, er kann mich mit Valuta ködern. Ja, Jungens, wenn sie ihre Nasen hier hereinstecken, werde ich — sozusagen ein Alter, ein Botaniker, der über seinen Samen sitzt — alles werde ich stehen- und liegenlassen. Schießen geh' ich. Weil man das hier mit Zähnen und Klauen verteidigen muß. Wir haben doch eben erst angefangen. Und was wird noch sein, was wird alles noch sein! ...

Iwan Nikitowitsch konnte nicht weiter, seine Stimme brach, und mit hilfloser Geste kletterte er von der Rednertribüne. Um ihn herum lärmten fröhlich Mesenzwitsche Genossen — Komsomolzen und Komsomolzinzen.

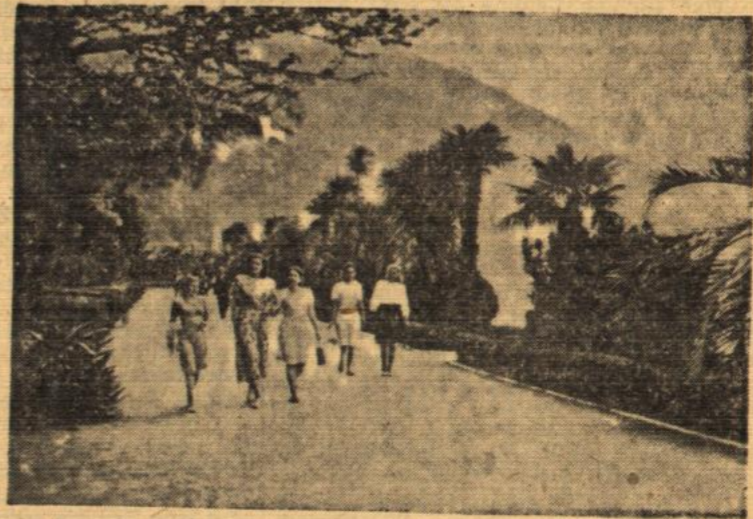


Studenten der historischen Fakultät der usbekischen Staatlichen Universität in Samarkand. Vor dreißig Jahren noch ein Land der Analphabeten, heute studieren allein auf dieser Universität 1600 junge Usbeken. Aufn.: SNB.

wir damit rechnen, daß unser Land mit Konsumgütern völlig gesättigt sein wird, daß wir einen Ueberfluß an Produktion haben und die Möglichkeit erhalten werden, den Uebergang von der ersten Phase des Kommunismus (dem Sozialismus L. E.) zu seiner zweiten zu vollziehen.“

Die führenden kapitalistischen Länder werden überflügelt. Man ist mitten dabei. Nichts hält den Siegeszug des Kommunismus mehr auf, wie ihn Karl Marx zuerst wissenschaftlich begründete, ein Deutscher, zu dem sich Stalin wie der einfachste Sowjetmensch, ein Besatzungssoldat, mit Liebe und Stolz bekennen, so wie wir Deutschen uns zu dem Georgier Stalin als dem größten Schüler von Marx neben Lenin mit Liebe und Stolz bekennen wollen. Es ist bisher unsere Tragik gewesen, daß Karl Marx aus Trier im Rhein-

An der kaukasischen Schwarzmeerküste. Unser Bild: Die Uferstraße in Gagli. Aufn.: Illus. SNB.



WO DER WEIHNACHTSMANN GUT KAUFEN KANN



Süßigkeiten vom
Schokoladenhaus-Maier
FREIBURG IM BREISGAU
Eisenbahnstraße 24

Juweller
STAHL
FREIBURG/Breisgau
Salzstraße 35
Uhren · Gold- und Silberwaren

Radio-Kauf
Vertrauenssache
Radio-Kees
Freiburg/Breisgau
Bertholdstraße 41 a
gegenüber Stadttheater

STOFFE
WASCHE
AUSSTEUERWAREN
GOTTHART
seit 1548 im Familienbesitz
Freiburg, jetzt Bertholdstr.
gegenüber dem Stadttheater

Leonini's
Freiburg jetzt Mershauserstr. 26

Schuhhaus
Bea
Freiburg/Breisgau
Kaiser Josef-Str. 190 Ecke Franziskanerstraße
Skistiefel
in großer Auswahl

drum schnell
ins Sporthaus
Glodner
Salzstraße 25
dort gibt's
Ski
wie noch nie

Das
Weihnachtswunder
jeder Frau!
Alma
ein gutsitzender
Alma-Mieder und Büstenformer
in erstklassiger Qualität und Ausführung
ein begehrtes Festgeschenk
Geschäftszeit nur Dienstag und Mittwoch
Jetzt noch Fuchsstraße 1 · Freiburg

Nähmaschinen
und Reparaturen aller Systeme
fachgemäß u. preiswert bei
Ernst Hild
Freiburg/Brg., Salzstr. 41

Adventskerzen
Halter für Adventskerzen
Weihnachtskerzen / Lametta
preiswert bei
BECK
BADENIA-DROGERIE
in der Universitätsstraße 6

Solide
Polstermöbel
aparte Dekorationsstoffe
kaufen Sie als schönes Weihnachtsgeschenk bei
Helen Kellec FREIBURG
Schlüsselstr. 34 · Anfertigung nach Wunsch

Bekleidungs-Etage
Kaiser
Freiburg i. Brg. Talstr. 1 III. Tel. 3120
Das Fachgeschäft
für gute Herrenbekleidung

Bei
HENLE

Freiburg/Breisgau
Eisenbahnstraße 14

Kinderfahrzeuge,
Puppenwagen,
Spielwaren und viele andere
praktische Geschenke.



- 1000 Chiffon-Tücher, reine Seide, Stück 5.90
- | | |
|--|--|
| Strümpfe
nur 1. Qualität
2.95, 3.50, 3.90, 4.25, 4.75
Nylon-Strümpfe
Ärmellose Westen . 6.90
Weiße Blusen 7.90, 8.90, 9.90 | Wäschegarnituren
Hemd und Schürzer
. . . . 4.90, 5.90, 6.90, 7.90
Einzeln Schläpfer 2.90, 3.90
Unterkleider
. . . . 4.90, 5.90, 6.90, 7.90
Röcke
. . . 9.75, 12.50, 14.50, 19.75 |
|--|--|

Und weiter in der bekannten Groß-Auswahl **Wintermäntel u. Kleider**



Schuhmacherel
Freiburg i. Breisgau
Herrenstraße 56
Lang

Sämtliche Reparaturen
rasch, gut und preiswert
Spezialität: Krepp- und weiße Sohlen
Sämtliche Gummischuhreparaturen
Auf- und Umlärben von Schuhen in allen
Modelfarben, Längen u. Weiten von Schuhen

Für den Weihnachtsmann haben wir eine Menge PRAKTISCHER GESCHENKE!



- | | |
|--|--|
| Damen-Mäntel ab 79.- | Herren-Mäntel ab 95.- |
| Damen-Kleider „ 41.50 | Herren-Anzüge „ 89.- |
| Damen-Blusen „ 12.50 | Herren-Stutzen und Lodenjoppen „ 45.- |

FÜR DEN WINTERSPORT: Kell- und Überfallhosen für Damen und Herren · Windblusen und Anorak's

Reichhaltige Auswahl in kl. inen Geschenkartikeln wie: Herrnhemden, Krawatten, Socken, Gamaschen, Schals u. a. m.



Freiburg IM BREISGAU - SCHUSTERSTRASSE NR. 27

Telefon Nr. 3083

Telefon Nr. 3083